

Bericht

Die Senatorin für Finanzen

Ausbildung im öffentlichen Dienst der Freien Hansestadt Bremen im Berichtszeitraum 2010 - 2012



**Freie
Hansestadt
Bremen**



Impressum

Herausgeber:

Die Senatorin für Finanzen
Referat 33 - Personalentwicklung -
Doventorscontrescarpe 172 C, 28195 Bremen

Ansprechpartner:

Bernhard Woitalla ☎ 361- 59 173, Email: Bernhard.Woitalla@finanzen.bremen.de

Stand: 18. Februar 2013

Ausbildung im öffentlichen Dienst der Freien Hansestadt Bremen Bericht auf der Grundlage der Dienstvereinbarung Ausbildung

1.	Vorwort	2
2.	Gesamteinstellungszahlen im öffentlichen Dienst in den Jahren 2011 – 2013	4
3.	Interkulturelle Öffnung der bremischen Verwaltung durch Ausbildung	6
4.	Ausbildung für den öffentlichen Dienst	7
4.1	Fachrichtung Allgemeine Dienste	7
4.2	Fachrichtung Polizei	9
4.3	Fachrichtung Feuerwehr	10
4.4	Fachrichtung Justiz	11
4.5	Fachrichtung Justiz (Bereich Justizvollzug)	12
4.6	Fachrichtung Steuerverwaltung	13
5.	Ausbildung in den sonstigen Ausbildungsberufen nach dem Berufsbildungsgesetz	15
6.	Praktika im Rahmen des Anerkennungsjahres	17
6.1	Sozialarbeiterin/Sozialarbeiter	17
6.2	Erzieherin/Erzieher	18
7.	Sonstige Praktikantinnen/Praktikanten und Werkstudentinnen/Werkstudenten	19
8.	Teilzeitberufsausbildung	20
9.	Bewerbungs- und Einstellungszahlen aus allen Bereichen	21
10.	Ausbilderinnen und Ausbilder in der bremischen Verwaltung	24
11.	Fazit und Ausblick	25

1. Vorwort

Bis zum Jahr 2020 wird ein hoher Anteil aller derzeit Beschäftigten der bremischen Verwaltung den öffentlichen Dienst aus Altersgründen verlassen. Gleichzeitig müssen die öffentlichen Dienstleistungen in guter Qualität aufrechterhalten bleiben. Trotz der notwendigen Personaleinsparungen wird es notwendig sein, junge leistungsorientierte Menschen für eine Ausbildung und anschließend für eine spätere berufliche Tätigkeit im öffentlichen Dienst zu gewinnen. Die Rekrutierung der Nachwuchskräfte wird sich immer schwieriger gestalten.

Das Wirtschaftswachstum und der demografisch bedingte Bewerberrückgang haben einerseits zu einer Entspannung der Situation auf dem Ausbildungsmarkt geführt. Andererseits wird ein weiterer demografisch bedingter Rückgang der Zahl der Schulabgängerinnen und Schulabgänger in absehbarer Zeit zum Fachkräftemangel führen.

Die Dramatik der zukünftigen demografischen Entwicklung geht aus der grafischen Darstellung des prognostizierten Altersaufbaus in Deutschland deutliche hervor.

Hier werden die Jahre 2012, 2020 und 2030 im Vergleich dargestellt.

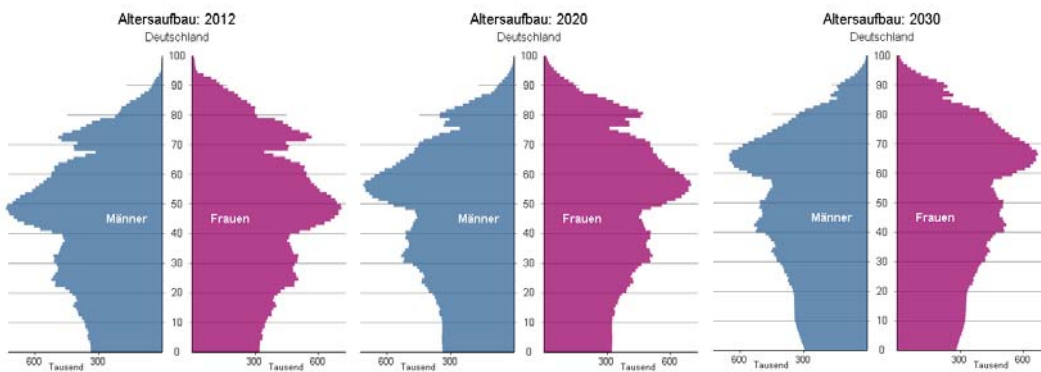


Abbildung 1: Altersaufbau 2012 - 2030 in Deutschland, Quelle:
<https://www.destatis.de/bevoelkerungspyramide/>

Bis 2030 wird die Altersgruppe junger Menschen zwischen 17 und 25 Jahren um rund ein Fünftel schrumpfen.¹ Man geht gleichzeitig davon aus, dass sich die Bildungsentscheidungen zugunsten der höheren Schulbildungsabschlüsse und zur akademischen Ausbildung verschieben werden.

Die Konkurrenz zwischen der Hochschulausbildung und der dualen Ausbildung wird zunehmen.

Diese Entwicklung wird auch vor den Ausbildungsgängen in den öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnissen (Laufbahnausbildung) nicht Halt machen. Die bremische Verwaltung wird sich somit auf einen zunehmenden Wettbewerb um Nachwuchskräfte einstellen müssen.

Bei der Einstellung von Nachwuchskräften soll auf eine differenzierte und ausgewogene Personalstruktur geachtet werden. Verstärkt sollen über die Ausbildung Nachwuchskräfte gewonnen werden, die über einen Migrationshintergrund verfügen. Als Ziel soll der Anteil an

¹ Quelle: www.bmbf.de/pub/auswirkungen_demografische_entwicklung-berufliche-ausbildung.pdf

Personen mit Migrationshintergrund bei den Beschäftigten im bremischen öffentlichen Dienst entsprechend ihres Anteils an der Bevölkerung erhöht werden.

Die im Zusammenhang mit der demografischen Entwicklung registrierte Entspannung auf dem Ausbildungsmarkt soll jedoch nicht darüber hinweg täuschen, dass es trotzdem junge Menschen gibt, die auf dem Ausbildungsmarkt Benachteiligungen erfahren haben. Es handelt sich dabei häufig um Personen mit einer einfachen Berufsbildungsreife, Personen ohne einen Schulabschluss, aber auch um Studienabbrecherinnen und –abbrecher oder sogenannte „Altbewerberinnen und –bewerber“, also Personen die sich im letzten Ausbildungsjahr oder auch früher um einen Ausbildungsplatz ohne Erfolg beworben haben.

Als entscheidende Merkmale dieser Personengruppe sind neben dem Schulabschluss u.a. auch der Bildungshintergrund und berufliche Status der Eltern sowie ein Migrationshintergrund identifiziert. Im Rahmen der Bremer Vereinbarungen für Ausbildung und Fachkräftesicherung 2011 bis 2013, die u.a. auch von der Senatorin für Finanzen unterzeichnet wurde, wird versucht, dieser Entwicklung entgegenzuwirken. Anstelle des sogenannten Übergangssystems soll eine Eingliederung in die duale Berufsausbildung erfolgen. Hier wird der Senat der Freien Hansestadt Bremen weiterhin seine Verantwortung und Vorbildfunktion des Landes und der Stadtgemeinde Bremen als größter öffentlicher Arbeitgeber bejahen und neben den personalbedarfsbezogenen Ausbildungsgängen auch über den Eigenbedarf hinaus Ausbildungsplätze anbieten. Dadurch soll unter anderem auch benachteiligten jungen Menschen auf dem Ausbildungsstellenmarkt eine Perspektive eröffnet werden.

Der nachfolgende Bericht bezieht sich auf den Zeitraum von 2010 bis 2012.

2. Gesamteinstellungszahlen im öffentlichen Dienst in den Jahren 2011 – 2013

Im Rahmen der jährlichen Ausbildungsplanung beschließt der Senat die Einstellungszahlen in den einzelnen Ausbildungsbereichen des öffentlichen Dienstes. In den Jahren 2011 bis 2013 haben sich die Einstellungsangebote wie folgt entwickelt:

Ausbildungsplätze im Bereich des öffentlichen Dienstes in Bremen

	2011	2012	2013 ¹⁾
I. Personalbedarfsorientierte Ausbildungsgänge			
1. Allgemeine Dienste			
1.1 Laufbahngruppe 2, erstes Einstiegsamt	28	21	26
1.1.1 Laufbahngruppe 2, erstes Einstiegsamt-Verwendung im Archivdienst	1	1	0
1.2 Verwaltungsfachangestellte	22	22	36
1.3 Lebensmittelkontrolleure		2	2
Zwischensumme:	51	46	64
2. Polizei			
Polizeivollzugsdienst ²⁾	98	33	43
Zwischensumme:	98	33	43
3. Feuerwehr			
3.1. Laufbahngruppe 2, erstes Einstiegsamt	0	0	0
3.2. Laufbahngruppe 1, zweites Einstiegsamt	11	21	12
Zwischensumme:	11	21	12
4. Justiz			
4.1 Rechtspflegerinnen und Rechtspfleger	6	6	4
4.2 Justizfachangestellte/r	8	8	8
4.3 Allgemeiner Vollzugs- und Werkdienst	0	0	12
Zwischensumme:	14	14	24
5. Steuerverwaltung			
5.1 Laufbahngruppe 2, erstes Einstiegsamt	20	15	15
5.2 Laufbahngruppe 1, zweites Einstiegsamt	20	20	0
Zwischensumme:	40	35	15
Summe aus Teil I.	214	149	158
II. Auszubildende nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG), kaufmännisch-verwaltender und gewerblich-technischer Bereich (AFZ und ABiG)			
	130	160	131
III. Sozialpraktikanten/-innen, Erzieher/Erzieherinnen			
1. Erzieherin / Erzieher	55	55	105
2. Sozialarbeiter/-in / Sozialpädagoge/-in	88	88	55
Summe aus Teil III.	143	143	160
Gesamtsumme aus Teil I. bis III.	487	452	449

¹⁾ Beschlossen vom Senat am 12.02.2013

²⁾ Ab dem Jahr 2008 werden die Einstellungszahlen bei der Polizei in Bremerhaven gesondert ausgewiesen. Im Jahr 2013 werden in der Stadtgemeinde Bremerhaven 7 Einstellungen vorgenommen.

Abbildung 2 Übersicht der vom Senat im Rahmen der Ausbildungsplanung beschlossenen Einstellungszahlen in den Jahren 2011 – 2013

Im Bereich der personalbedarfsorientierten Ausbildungsgänge hängt die Anzahl der Einstellungen mit den Berechnungen der Personalabgangsprognosen zusammen. In den kommenden zehn Jahren werden im bremischen öffentlichen Dienst zahlenmäßig starke Personaljahrgänge in den Ruhestand gehen. Daher ist es wichtig, dass durch Einstellungen und eine qualitativ hochwertige Ausbildung eine differenzierte und ausgewogene Personalstruktur erhalten bleibt.

Zu einem weiteren Schwerpunkt hat sich die Ausbildung der Erzieherinnen und Erzieher entwickelt. Der ab dem nächsten Jahr geltende Rechtsanspruch auf frühkindliche Förderung

in einer Tageseinrichtung oder in Kindertagespflege bereits ab dem vollendeten ersten Lebensjahr hat u.a. zur Folge, dass eine ausreichende Anzahl an qualifizierten Erzieherinnen und Erziehern zur Verfügung stehen müssen. An den Schulstandorten in Bremen und in Bremerhaven ist die Ausbildung der Erzieherinnen und Erzieher bereits erheblich aufgestockt worden. Die Anzahl der Praktikumsplätze für Erzieherinnen und Erzieher, die nach der schulischen Ausbildung ein Anerkennungsjahr zu absolvieren haben muss demzufolge auch erhöht werden.

Daneben wird aber auch ein Kontingent an Ausbildungsplätzen in den Berufen nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG) vorgehalten, auch wenn in diesem Ausbildungsbereich eine Reduzierung der Anzahl der Ausbildungsplätze zu verzeichnen ist. Dieses Ausbildungsplatzangebot soll u.a. jungen Menschen eine Perspektive eröffnen, die auf dem Ausbildungsmarkt benachteiligt sind.

Eine langfristige Übersicht (Einstellungsjahre 2000 – 2013) zeigt eine anhaltend hohe Ausbildungsbereitschaft des bremischen öffentlichen Dienstes. Dabei sind die Plätze für Referendarinnen und Referendare aus dem Schulbereich und der Justiz noch nicht berücksichtigt.

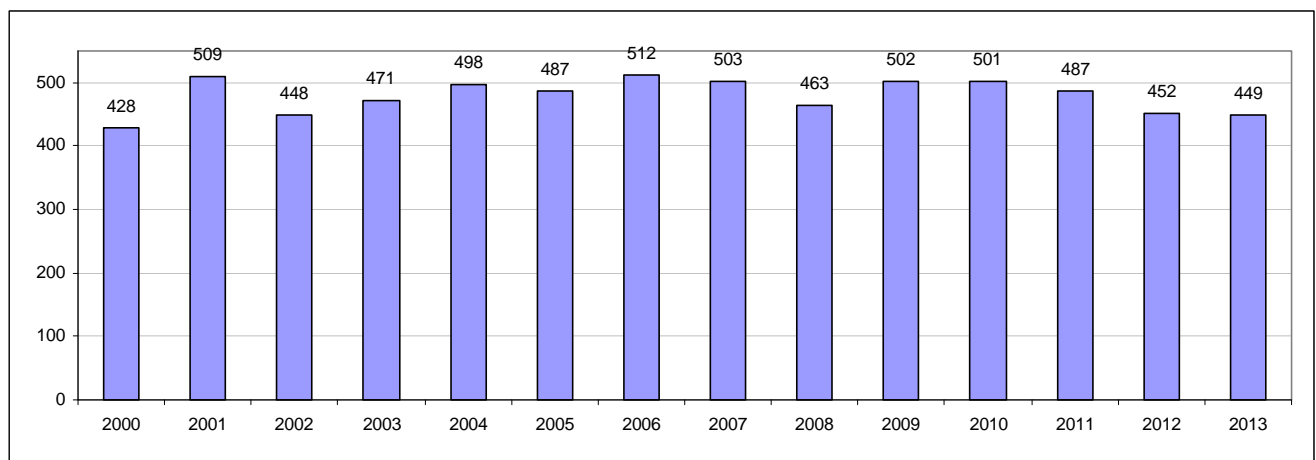


Abbildung 3 Übersicht des Ausbildungsplatzangebotes im öffentlichen Dienst in dem Zeitraum von 2000 bis 2013

Im Rahmen der Bremer Vereinbarungen 2011 - 2013 zur Fortführung des Pakts für Ausbildung hat sich der Bremer Senat verpflichtet, im bremischen öffentlichen Dienst einschließlich der Sonderhaushalte, Eigenbetriebe und Gesellschaften eine Ausbildungsquote² von 7,5 % bis 8% jährlich zu realisieren. Tatsächlich ist diese Quote in den letzten Jahren nicht nur erfüllt, sondern überschritten worden.

² Die Ausbildungsquote (=Ausbildungsvolumen - Auszubildende nach dem Berufsbildungsgesetz einschl. der Ausbildungsgesellschaft Bremen mbH, Praktikantinnen und Praktikanten in den Sozialberufen, Beamtenanwärterinnen und -anwärter sowie Referendarinnen und Referendare - dividiert durch das Beschäftigungsvolumen) bezieht sich auf die Kernverwaltung, die Sonderhaushalte § 15 LHO und die Wirtschaftsbetriebe nach § 26 LHO.

3. Interkulturelle Öffnung der bremischen Verwaltung durch Ausbildung

Die Erhöhung des Migrantenanteils bei den Beschäftigten im bremischen öffentlichen Dienst bleibt eines der Ziele der Personalpolitik. Als Maßstab dient dabei der Anteil an Menschen mit Migrationshintergrund in der Gesamtbevölkerung der Freien Hansestadt Bremen.

Die Rekrutierung von Zugewanderten für Belegschaften der Kernverwaltung, der Eigenbetriebe und Beteiligungen hat dabei nur sekundär eine gesellschaftspolitische Bedeutung.

Es geht primär um die Nutzung ihrer besonderen Kenntnisse und Fähigkeiten für die Entwicklung des Öffentlichen Dienstes, wie etwa das besondere interkulturelle Bewusstsein, die besonderen interkulturellen Kompetenzen und Erfahrungen, sowie die Mehrsprachigkeit. Gerade mit Blick auf die sich wandelnden Bevölkerungsstrukturen sind diese Kompetenzen für die öffentliche Verwaltung zunehmend bedeutsam.

Durch die im Vorwort geschilderte demografische Entwicklung in Deutschland wird es in der Zukunft undenkbar sein, Fachkräfte für die Verwaltung und für die Wirtschaft gewinnen zu wollen, ohne dabei die Menschen mit Migrationshintergrund zu berücksichtigen.

Um langfristig den Anteil der Beschäftigten mit Migrationshintergrund an der Gesamtbelegschaft des bremischen öffentlichen Dienstes zu erhöhen, müssen vermehrt Auszubildende aus diesem Personenkreis in die personalbedarfsorientierten Ausbildungsgänge eingestellt werden. Dazu ist es auch erforderlich, die Bewerbungszahlen von Migrantinnen und Migranten zu erhöhen.

Mit den Senatsbeschlüssen über die Ausbildungsplanung 2009 ist eine ressortübergreifende, konzertierte Kampagne ins Leben gerufen worden, die die „Interkulturelle Öffnung der bremischen Verwaltung durch Ausbildung“ unterstützen soll. Auch im Berichtsjahr 2012 sind zahlreiche Aktivitäten zur Bekanntmachung und Rekrutierung von jungen Menschen mit einem Migrationshintergrund durchgeführt worden. Zu diesen Aktivitäten gehörten unter anderem die Präsenz an der „Afrika-Messe“, die im Rahmen der hanelife stattgefunden hat, die aktive Teilnahme am African Football Cup 2012, regelmäßige Kontakte und Teilnahme an Treffen des türkischen Elternvereins in Bremen u.v.a.. Für zahlreiche Kontakte und Beratungsgespräche konnte die Ausbildungsbörse in der Unteren Rathaushalle genutzt werden.

Auf zwei Probleme ist bei dem Thema „Interkulturelle Öffnung der bremischen Verwaltung“ hinzuweisen:

Eine verlässliche Darstellung der Anzahl von Beschäftigten, die über einen Migrationshintergrund verfügen, ist zurzeit nicht möglich. Verlässlich kann man nur diejenigen Beschäftigten erfassen, die keine deutsche Staatsangehörigkeit haben. Ansonsten basieren die Daten auf freiwilligen Angaben der Betroffenen. Diese Erfahrungen werden auch bei den gegenwärtigen Einstellungen von Auszubildenden gemacht. Trotz der Bemühungen der einstellenden Dienststellen das Merkmal „Migrationshintergrund“ zu identifizieren, ist gerade dieses nach Aktenlage oftmals nicht möglich. Auswertungen der anonymisierten Erhebungen weichen häufig von den bereits erhobenen Daten ab. Genauere Erkenntnisse darüber erhofft man sich durch eine geplante Befragung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der bremischen Verwaltung zu ihrem Migrationshintergrund. Aber auch danach ist mit einer gewissen „Unschärfe“ zu rechnen, denn nicht alle gehen offen mit ihrem Migrationshintergrund um.

Einstellungen in die Ausbildungsgänge für den eigenen Personalbedarf müssen sich auf Grund des Artikels 33 GG an den besonderen Anforderungen der Eignung und Befähigung orientieren. Diesen Auswahlkriterien müssen sich alle Bewerberinnen und Bewerber stellen. So kann es durchaus zu der Situation kommen, dass trotz der gestiegenen Zahl der Bewerberinnen und Bewerber, die über einen Migrationshintergrund verfügen, deren Zahl bei den Einstellungen rückläufig ist.

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass trotz einiger vorzeigbarer Erfolge die bisherigen Bemühungen, Bewerberinnen und Bewerber für eine Ausbildung und späteren Einsatz in der bremischen Verwaltung zu gewinnen, mit gleicher Intensität fortgesetzt werden müssen.

4. Ausbildung für den öffentlichen Dienst

4.1 Fachrichtung Allgemeine Dienste

An der Hochschule Bremen wurde zum Wintersemester 2011/12 der Duale Studiengang Public Administration (B.A.) eingerichtet. Dieser Studiengang wurde bereits akkreditiert. Dadurch konnte seit dem Einstellungsjahr 2011 die Anzahl der Einstellungen im Vergleich zu den Vorjahren signifikant erhöht werden. Mit der Schaffung der Ausbildungsstrukturen für diese Laufbahn in Bremen wird eine verlässliche und nachhaltige Personalgewinnung in der Fachrichtung Allgemeine Dienste möglich.

Sofern sich für die Laufbahngruppe 2, erstes Einstiegsamt über die Ausbildungsplanung hinausgehende Bedarfe ergeben sollten, werden diese insbesondere durch die Gewinnung von Absolventinnen und Absolventen des Europäischen Studiengangs Wirtschaft und Verwaltung (ESWV) an der Hochschule Bremen gedeckt.

Für den Bedarf in der Funktionsebene der Laufbahngruppe 1, zweites Einstiegsamt (früher: mittlerer allgemeiner Verwaltungsdienst) werden in Bremen Auszubildende im Ausbildungsberuf „Verwaltungsfachangestellte/r“ ausgebildet. Durch eine besondere inhaltliche und strukturelle Ausrichtung dieser Ausbildung ist es möglich, den Absolventinnen und Absolventen im Anschluss an die Ausbildung die Laufbahnbefähigung anzuerkennen.

4.1.1 Ausbildung für die Laufbahngruppe 2, erstes Einstiegsamt (ehemals gehobener allgemeiner Verwaltungsdienst)

Bewerbungen 2010 – 2012

	Einstellungsjahr					
	2010		2011		2012	
Gesamt	432	100,00%	501	100,00%	446	100,00%
männlich	151	34,95%	160	31,94%	138	30,94%
weiblich	281	65,05%	341	68,06%	308	69,06%
Migranten Gesamt	67	15,51%	59	11,78%	65	14,57%
Migranten männlich	24		20		14	
Migranten weiblich	43		39		51	
schwb. Menschen Gesamt	9	2,08%	9	1,80%	19	4,26%
schwb. Menschen männlich	6		4		10	
schwb. Menschen weiblich	3		5		9	

Abbildung 4 Bewerbungszahlen 2010 – 2012 in der Laufbahngruppe 2, erstes Einstiegsamt in der Fachrichtung allgemeine Dienste

Die Bewerberzahlen sind im Vergleich zum vergangenen Jahr rückläufig.

Einstellungen 2010 - 2012

	Einstellungsjahr					
	2010		2011		2012	
Gesamt	11	100,00%	28	100,00%	22	100,00%
männlich	3	27,27%	10	35,71%	8	36,36%
weiblich	8	72,73%	18	64,29%	14	63,64%
Migranten Gesamt	2	18,18%	4	14,29%	4	18,18%
Migranten männlich	0		2		3	
Migranten weiblich	2		2		1	
schwb. Menschen Gesamt	0	0,00%	1	3,57%	1	4,55%
schwb. Menschen männlich	0		1		0	
schwb. Menschen weiblich	0		0		1	

Abbildung 5 Einstellungszahlen 2010 – 2012 in der Laufbahngruppe 2, erstes Einstiegsamt in der Fachrichtung allgemeine Dienste

Die Einstellungszahlen resultieren aus den Senatsbeschlüssen zur Ausbildungsplanung und orientieren sich an den Personalbedarfsprognosen.

Eine Verwaltungsinspektor-Anwärterin des Jahrgangs 2011 und ein Verwaltungsinspektor-Anwärter des Jahrgangs 2012 haben ihre Ausbildung aus persönlichen Gründen beendet.

4.1.2 Ausbildung zur/zum Verwaltungsfachangestellten (für die Laufbahngruppe 1, zweites Einstiegsamt)

Bewerbungen 2010 - 2012

	Bewerbungen für das Einstellungsjahr					
	2010		2011		2012	
Gesamt	509	100,00%	545	100,00%	493	100,00%
männlich	155	30,45%	171	31,38%	141	28,60%
weiblich	354	69,55%	374	68,62%	352	71,40%
Migranten Gesamt	131	25,74%	134	24,59%	135	27,38%
Migranten männlich	34		35		30	
Migranten weiblich	97		99		105	
schwb. Menschen Gesamt	n.e.		20	3,67%	19	3,85%
schwb. Menschen männlich	0		9		10	
schwb. Menschen weiblich			11		9	

Abbildung 6 Bewerbungszahlen 2010 – 2012 in der Laufbahngruppe 1, zweites Einstiegsamt in der Fachrichtung allgemeine Dienste (Ausbildung zur/zum Verwaltungsfachangestellten)

Die Bewerberzahlen sind im Vergleich zum vergangenen Jahr rückläufig.

Einstellungen 2010 – 2012

	Einstellungsjahr					
	2010		2011		2012	
Gesamt	25	100,00%	22	100,00%	22	100,00%
männlich	12	48,00%	4	18,18%	6	27,27%
weiblich	13	52,00%	18	81,82%	16	72,73%
Migranten Gesamt	9	36,00%	4	18,18%	6	27,27%
Migranten männlich	3		0		2	
Migranten weiblich	6		4		4	
schwb. Menschen Gesamt	1	4,00%	1	4,55%	2	9,09%
schwb. Menschen männlich	0		1		2	
schwb. Menschen weiblich	1		0		0	

Abbildung 7 Einstellungszahlen 2010 – 2012 in der Laufbahngruppe 1, zweites Einstiegsamt in der Fachrichtung allgemeine Dienste (Ausbildung zur/zum Verwaltungsfachangestellten)

Die Einstellungszahlen resultieren aus den Senatsbeschlüssen zur Ausbildungsplanung und orientieren sich an den Personalbedarfsprognosen.

Während in den vorangegangenen Jahren jeweils nur ein/e Auszubildende/r mit Schwerbehinderung eingestellt werden konnte, konnten sich in 2012 zwei Bewerber/innen mit Schwerbehinderung im Auswahlverfahren durchsetzen. Gegenüber dem Vorjahr gab es darüber hinaus eine leichte Steigerung bei der Einstellung von Auszubildenden mit Migrationshintergrund.

Ein Auszubildender des Jahrgangs 2011 hat um Auflösung seines Ausbildungsvertrages gebeten.

4.2 Fachrichtung Polizei

Die nachfolgenden Daten betreffen ausschließlich die Ausbildung der Polizeivollzugsbeamtinnen und -beamten in der Laufbahngruppe 2, erstes Einstiegsamt. Das theoretische Studium für diese Laufbahn wird an der Hochschule für Öffentliche Verwaltung in Bremen durchgeführt. Wegen der besonderen Anforderungen der Laufbahn müssen die Bewerberinnen und Bewerber polizeidiensttauglich sein. Aus diesem Grund sind in dieser Laufbahn keine schwerbehinderten Menschen und denen gleichgestellte behinderte Menschen in der Regel tätig.

Bewerbungen 2010 - 2012

	Einstellungsjahr					
	2010		2011		2012	
Gesamt	2647	100%	2732	100%	1901	100%
männlich	1572	59,39%	1754	64,20%	1190	62,60%
weiblich	1075	40,61%	978	35,80%	711	37,40%
Migranten Gesamt	348	13,15%	364	13,00%	275	10,39%
Migranten männlich	250	9,44%	279		205	7,74%
Migranten weiblich	98	3,70%	85		70	2,64%

Abbildung 8 Bewerbungszahlen 2010 – 2012 in der in der Fachrichtung Polizei

Die Zahl der eingegangenen Bewerbungen ist für das Jahr 2012 um rund 800 zurückgegangen. Der Anteil an Frauen und an Menschen mit einem Migrationshintergrund ist dabei prozentual gestiegen.

Einstellungen 2010 – 2012

	Einstellungsjahr					
	2010		2011		2012	
Gesamt	99	100,00%	129	100,00%	40	100,00%
männlich	59	59,60%	94	72,87%	24	60,00%
weiblich	40	40,40%	35	27,13%	16	40,00%
Migranten Gesamt	3	3,03%	12	9,30%	7	17,50%
Migranten männlich	2	2,02%	8	6,20%	6	15,00%
Migranten weiblich	1	1,01%	4	3,10%	1	2,50%

Abbildung 9 Einstellungszahlen 2010 – 2012 in der in der Fachrichtung Polizei

Nachdem der Anteil der eingestellten Frauen im Jahre 2011 auf 27,13% gefallen war, ist im Berichtsjahr die Zahl wieder auf 40,0% gestiegen. Die Zahl der eingestellten Migranten ist von unter 10% auf 17,5% gestiegen. Auffallend ist der Unterschied zwischen der Zahl der eingestellten Männer und Frauen mit Migrationshintergrund.

Im Berichtszeitraum haben 3 Anwärterinnen und 7 Anwärter ihre Ausbildung vorzeitig beendet.

4.3 Fachrichtung Feuerwehr

Für diese Laufbahn können sich keine Schulabgängerinnen und Schulabgänger bewerben, denn eine der Einstellungsvoraussetzungen ist eine bereits abgeschlossene, vorzugsweise handwerkliche Berufsausbildung. Wegen der besonderen Anforderungen der Laufbahn müssen die Bewerberinnen und Bewerber feuerwehrdiensttauglich sein. Aus diesem Grund sind in dieser Laufbahn in der Regel keine schwerbehinderten Menschen und denen gleichgestellte behinderte Menschen tätig.

4.3.1 Ausbildung für die Laufbahngruppe 2, erstes Einstiegsamt (ehemals gehobener feuerwehrtechnischer Dienst)

Eine Ausbildung für diese Laufbahngruppe findet nur unregelmäßig statt. Zuletzt wurde ein männlicher Bewerber im Jahr 2009 eingestellt.

4.3.2 Ausbildung für die Laufbahngruppe 1, zweites Einstiegsamt (ehemals mittlerer feuerwehrtechnischer Dienst)

Bewerbungen 2010 – 2012

	Einstellungsjahr					
	2010		2011		2012	
Gesamt	704	100,00%	399	100,00%	200	100,00%
männlich	671	95,31%	382	95,74%	187	93,50%
weiblich	33	4,69%	17	4,26%	13	6,50%
Migranten Gesamt	43	6,11%	27	6,77%	9	4,50%
Migranten männlich	39		26		9	
Migranten weiblich	4		1		0	

Abbildung 10 Bewerbungszahlen 2010 - 2012 in der Laufbahngruppe 1, zweites Einstiegsamt in der Fachrichtung Feuerwehr

Für den Einstellungstermin 01.10.2012 hatten sich insgesamt 200 Bewerberinnen und Bewerber beworben. Von den 187 männlichen Bewerbern hatten 9 einen Migrationshintergrund, was einer Quote von 4,81% entspricht. Bei den 13 weiblichen Bewerbern gab es keine Frau mit Migrationshintergrund.

Einstellungen 2010 – 2012

	Einstellungsjahr					
	2010		2011		2012	
Gesamt	31	100,00%	11	100,00%	14	100,00%
männlich	27	87,10%	11	100,00%	14	100,00%
weiblich	4	12,90%	0	0,00%	0	0,00%
Migranten Gesamt	1	3,23%	0	0,00%	0	0,00%
Migranten männlich	0		0		0	
Migranten weiblich	1		0		0	

Abbildung 11 Einstellungszahlen 2010 - 2012 in der Laufbahngruppe 1, zweites Einstiegsamt in der Fachrichtung Feuerwehr

Bei der Einstellung konnte von den 13 weiblichen Bewerbern keine berücksichtigt werden. Da leider auch keiner der Interessenten mit Migrationshintergrund das Eignungsfeststel-

lungsverfahren erfolgreich abschlossen hat, konnte im Kalenderjahr 2012 niemand aus dieser Personengruppe bei der Feuerwehr Bremen eingestellt werden.

4.4 Fachrichtung Justiz

Im Bereich des Justizdienstes werden für die Laufbahngruppe 2 Rechtspflegerinnen und Rechtspfleger unter Berufung in das Beamtenverhältnis auf Widerruf ausgebildet. Den berufspraktischen Teil ihrer Studienzeit absolvieren sie bei den Gerichten und der Staatsanwaltschaft in Bremen und in Bremerhaven. Der theoretische Teil des Studiums findet an der Norddeutschen Fachhochschule für Rechtspflege in Hildesheim statt. Die Nachwuchskräfte für die Laufbahngruppe 1 (ehemals mittlerer Justizdienst) werden aus den Absolventinnen und Absolventen der Ausbildung zur/zum Justizfachangestellten gewonnen. Seit dem Jahr 2009 ist die Ausbildung der Justizfachangestellten inhaltlich erweitert worden, so dass auch hier die Absolventinnen und Absolventen die Laufbahnbefähigung erlangen können. Die Justizfachangestellten werden vom Hanseatischen Oberlandesgericht eingestellt und an der Verwaltungsschule der Freien Hansestadt Bremen unterrichtet.

4.4.1 Ausbildung für die Laufbahngruppe 2, erstes Einstiegsamt (Rechtspfleger/innen)

Bewerbungen 2010 - 2012

	Bewerbungen für das Einstellungsjahr					
	2010		2011		2012	
Gesamt	289	100%	263	100,00%	246	100,00%
männlich	88	30%	73	27,76%	59	23,98%
weiblich	201	70%	190	72,24%	187	76,02%
Migranten Gesamt	10	3%	13	4,94%	23	9,35%
Migranten männlich	3		4		6	
Migranten weiblich	7		9		17	
schwb. Menschen Gesamt	2	1%	3	1,14%	5	2,03%
schwb. Menschen männlich	2		2		1	
schwb. Menschen weiblich	0		1		4	

Abbildung 12 Bewerbungszahlen 2008 - 2010 in der Laufbahngruppe 2, erstes Einstiegsamt in der Fachrichtung Justiz

Die Gesamtzahl der Bewerbungen ist im Jahr 2012 leicht gesunken, bewegt sich aber auf einem stabilen Niveau. Wie auch in den Vorjahren interessierten sich wesentlich mehr Frauen als Männer für diesen Ausbildungsgang. Die Anzahl an Bewerbungen von Menschen mit Migrationshintergrund hat sich im Jahr 2012 fast verdoppelt.

Einstellungen 2010 – 2012

	Einstellungsjahr					
	2010		2011		2012	
Gesamt	6	100,00%	6	100,00%	6	100,00%
männlich	0	0,00%	1	16,67%	0	0,00%
weiblich	6	100,00%	5	83,33%	6	100,00%
Migranten Gesamt	3	50,00%	0	0,00%	0	0,00%
Migranten männlich	0		0		0	
Migranten weiblich	3		0		0	
schwb. Menschen Gesamt	0	0,00%	0	0,00%	1	16,67%
schwb. Menschen männlich	0		0		0	
schwb. Menschen weiblich	0		0		1	

Abbildung 13 Einstellungszahlen 2010 - 2012 in der Laufbahngruppe 2, erstes Einstiegsamt in der Fachrichtung Justiz

Die Anzahl an Neueinstellungen ist auch im Jahr 2012 konstant bei 6 Auszubildenden geblieben. Angesichts dieser geringen Gesamteinstellungszahl sind die prozentualen Angaben nicht sehr aussagekräftig.

In dem Berichtszeitraum gab es keinen Ausbildungsabbruch.

4.4.2 Ausbildung zur/zum Justizfachangestellten (für die Laufbahngruppe 1, zweites Einstiegsamt)

Bewerbungen 2010 - 2012

	Bewerbungen für das Einstellungsjahr					
	2010		2011		2012	
Gesamt	197	100,00%	139	100,00%	190	100,00%
männlich	71	36,04%	34	24,46%	59	31,05%
weiblich	126	63,96%	105	75,54%	131	68,95%
Migranten Gesamt	20	10,15%	30	21,58%	31	16,32%
Migranten männlich	7		8		8	
Migranten weiblich	13		22		23	
schwb. Menschen Gesamt	5	2,54%	6	4,32%	8	4,21%
schwb. Menschen männlich	4		2		4	
schwb. Menschen weiblich	1		4		4	

Abbildung 14 Bewerbungszahlen 2010 - 2012 in der Laufbahngruppe 1, zweites Einstiegsamt in der Fachrichtung Justiz (Ausbildung zur/zum Justizfachangestellten)

Im Jahr 2012 sind die Bewerbungen im Vergleich zum Jahr 2011 stark gestiegen. Es fällt auf, dass in diesem Jahr wesentlich mehr Frauen als Männer Interesse an dieser Ausbildung gezeigt haben. Die Anzahl an Bewerbern mit Migrationshintergrund ist auf dem Niveau von 2011 geblieben.

Einstellungen 2010 – 2012

	Einstellungsjahr					
	2010		2011		2012	
Gesamt	8	100,00%	8	100,00%	8	100,00%
männlich	0	0,00%	4	50,00%	1	12,50%
weiblich	8	100,00%	4	50,00%	7	87,50%
Migranten Gesamt	0	0,00%	0	0,00%	2	25,00%
Migranten männlich	0		0		0	
Migranten weiblich	0		0		2	
schwb. Menschen Gesamt	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%
schwb. Menschen männlich	0		0		0	
schwb. Menschen weiblich	0		0		0	

Abbildung 15 Einstellungszahlen 2010 - 2012 in der Laufbahngruppe 1, zweites Einstiegsamt in der Fachrichtung Justiz (Ausbildung zur/zum Justizfachangestellten)

Die Einstellungszahlen resultieren aus den Personalbedarfsberechnungen und den entsprechenden Beschlüssen des Senats. Auch hier sind die prozentualen Anteile angesichts der relativ geringen Einstellungszahlen von 8 Auszubildenden nicht aussagekräftig. Es sind zwei Auszubildende mit Migrationshintergrund eingestellt worden.

4.5 Fachrichtung Justiz (Bereich Justizvollzug)

Die Laufbahn des Justizvollzugsdienstes verlangt aufgrund der besonderen Anforderungen ebenfalls eine uneingeschränkte körperliche Fitness. Aus diesem Grund sind auch in diesem

Bereich in der Regel keine schwerbehinderten Menschen und denen gleichgestellte behinderte Menschen tätig.

In diesem Bereich sind im Berichtszeitraum keine Ausbildungsplätze angeboten worden.

4.6 Fachrichtung Steuerverwaltung

Der Ausbildung für die Laufbahngruppe 1, 2. Einstiegsamt in der Steuerverwaltung wurde bisher in Bremen eine einjährige Ausbildung zur/zum Verwaltungsfachangestellten „vorgesaltet“. Ab dem kommenden Jahr wird das erste vorgeschaltete Ausbildungsjahr wegfallen und die Ausbildung beginnt gleich mit der zweijährigen Laufbahnausbildung.

4.6.1 Ausbildung für die Laufbahngruppe 2, erstes Einstiegsamt in der Steuerverwaltung

Bewerbungen 2010 - 2012

	Einstellungsjahr					
	2010		2011		2012	
Gesamt	251	100,00%	408	100,00%	275	100,00%
männlich	107	42,63%	173	42,40%	123	44,73%
weiblich	144	57,37%	235	57,60%	152	55,27%
Migranten Gesamt	24	9,56%	33	8,09%	37	13,45%
Migranten männlich	10		9		19	
Migranten weiblich	14		24		18	
schwb. Menschen Gesamt	5	1,99%	6	1,47%	3	1,09%
schwb. Menschen männlich	4		0		2	
schwb. Menschen weiblich	1		6		1	

Abbildung 16 Bewerbungszahlen 2010 - 2012 in der Laufbahngruppe 2, erstes Einstiegsamt in der Fachrichtung Steuerverwaltung

Die Bewerbungszahlen liegen im Jahr 2012 um etwa 33 % niedriger als 2011. Hierbei überwiegt noch immer die Anzahl der weiblichen Bewerber.

Die Anzahl der Bewerbungen von Menschen mit Migrationshintergrund hat sich trotz deutlich weniger Gesamtbewerbungen erhöht.

Einstellungen 2010 - 2012

	Einstellungsjahr					
	2010		2011		2012	
Gesamt	20	100,00%	20	100,00%	15	100,00%
männlich	10	50,00%	6	30,00%	8	53,33%
weiblich	10	50,00%	14	70,00%	7	46,67%
Migranten Gesamt	5	25,00%	3	15,00%	3	20,00%
Migranten männlich	2		0		1	
Migranten weiblich	3		3		2	
schwb. Menschen Gesamt	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%
schwb. Menschen männlich	0		0		0	
schwb. Menschen weiblich	0		0		0	

Abbildung 17 Einstellungszahlen 2010 - 2012 in der Laufbahngruppe 2, erstes Einstiegsamt in der Fachrichtung Steuerverwaltung

Die Einstellungen im Jahr 2012 erfolgten im Verhältnis von Männern und Frauen fast ausgeglichen. Die Anzahl der Finanzanwärter/innen mit Migrationshintergrund gleicht der im Vorjahr. Schwerbehinderte Menschen wurden wie auch im Vorjahr nicht eingestellt.

2012 hat ein Finanzanwärter des Einstellungsjahrgangs 2011 die Ausbildung abgebrochen.

4.6.2 Ausbildung für die Laufbahngruppe 1, zweites Einstiegsamt in der Steuerverwaltung (erstes Ausbildungsjahr als Verwaltungsfachangestellte)

Bewerbungen 2010 – 2012

	Einstellungsjahr					
	2010		2011		2012	
Gesamt	170	100%	193	100%	156	100%
männlich	75	44,12%	90	46,63%	55	35,26%
weiblich	95	55,88%	103	53,37%	101	64,74%
Migranten Gesamt	23	13,53%	42	21,76%	34	21,79%
Migranten männlich	12		14		10	
Migranten weiblich	11		28		24	
schwb. Menschen Gesamt	1	0,59%	9	4,66%	4	2,56%
schwb. Menschen männlich	0		5		4	
schwb. Menschen weiblich	1		4		0	

Abbildung 18 Bewerbungszahlen 2010 - 2012 in der Laufbahngruppe 1, zweites Einstiegsamt in der Fachrichtung Steuerverwaltung

Die Anzahl der Bewerbungen, vor allem die der männlichen Bewerber, ist für die Ausbildung 2012 stark rückläufig.

Der Anteil der Bewerbungen von Menschen mit Migrationshintergrund ist unverändert geblieben.

Einstellungen 2010 – 2012

	Einstellungsjahr					
	2010		2011		2012	
Gesamt	21	100%	26	100%	18	100%
männlich	8	38,10%	14	53,85%	8	44,44%
weiblich	13	61,90%	12	46,15%	10	55,56%
Migranten Gesamt	4	19,05%	7	26,92%	4	22,22%
Migranten männlich	2		3		2	
Migranten weiblich	2		4		2	
schwb. Menschen Gesamt	1	4,76%	3	11,54%	1	5,56%
schwb. Menschen männlich	0		0		1	
schwb. Menschen weiblich	1		3		0	

Abbildung 19 Einstellungszahlen 2010 und 2012 in der Laufbahngruppe 1, zweites Einstiegsamt in der Fachrichtung Steuerverwaltung

Gemäß der Beschlüsse des Senats sollten in 2012 für die Ausbildung zum Finanzwirt/in eigentlich 20 Bewerber/innen eingestellt werden. Aufgrund der kurzfristigen Absagen durch 2 ausgewählte Bewerber (1 Woche bzw. 2 Tage vor Ausbildungsbeginn) und der Qualität der noch zur Verfügung stehenden Bewerber/innen wurde auf Nachrücker verzichtet. Der Anteil an eingestellten Personen mit Migrationshintergrund war im Jahr 2012 entsprechend der Vorjahre.

Eine Steueranwärterin des Einstellungsjahrgangs 2012 hat die Ausbildung aus gesundheitlichen Gründen abgebrochen.

5. Ausbildung in den sonstigen Ausbildungsberufen nach dem Berufsbildungsgesetz

Neben den Ausbildungsgängen für die jeweiligen Laufbahnen des bremischen öffentlichen Dienstes werden auch Auszubildende in vielen anderen anerkannten Ausbildungsberufen nach dem BBiG (z.B. Anlagenmechaniker/-in, Fachinformatiker/in, Gärtner/in, Kaufmann/-frau für Bürokommunikation u.a.) qualifiziert. Die Einstellung dieser Auszubildenden wird grundsätzlich vom Aus- und Fortbildungszentrum (AFZ) vorgenommen. Ausbildungsmaßnahmen für die auf dem Ausbildungsmarkt benachteiligten jungen Menschen werden von der Ausbildungsgesellschaft Bremen mbH (ABiG) durchgeführt. Dazu gehören Ausbildungsmodelle im Verbund mit Betrieben der Privatwirtschaft; so zum Beispiel die Ausbildung von schwerbehinderten Menschen und denen gleichgestellten behinderten Menschen zum/zur Hauswirtschaftshelfer/in.

Der Senat hat in Verbindung mit der Anpassung der Ausschreibungsrichtlinien festgelegt, dass Dienststellen Auszubildende, die beim Land und der Stadtgemeinde Bremen nach dem Berufsbildungsgesetz ausgebildet worden sind, unmittelbar nach Beendigung ihrer Ausbildung bis zur Dauer von zwei Jahren nach den Vorschriften des Gesetzes über Teilzeitarbeit und befristete Arbeitsverträge (Teilzeit- und Befristungsgesetz) ohne verwaltungsinterne Ausschreibungen und ohne Ausschreibung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt einstellen können, wenn die personalwirtschaftlichen Rahmenbedingungen (Budget und Zielzahl) dies ermöglichen. Dadurch können diese jungen Menschen nach ihrer Ausbildung Berufserfahrungen sammeln.

In den folgenden Übersichten sind die Bewerbungs- und Einstellungszahlen dargestellt. In der nachstehenden Tabelle wurden die Ausbildungsberufe in kaufmännisch-verwaltende und gewerblich-technische Berufe unterteilt.

Bewerbungen in den sonstigen Ausbildungsberufen 2010 - 2012

	Bewerbungen für das Einstellungsjahr					
	2010		2011		2012	
Gesamt	1898	100%	2129	100%	1972	100%
männlich	881	46,42%	921	43,26%	894	45,33%
weiblich	1017	53,58%	1208	56,74%	1078	54,67%
Migranten Gesamt	361	19,02%	445	20,90%	318	16,13%
Migranten männlich	172		191		144	
Migranten weiblich	189		254		174	
Kaufmännisch-verwaltende Gesamt	778	40,99%	1080	50,73%	877	44,47%
Kauf.-verw. Männlich	185		252		232	
Kauf.-verw. Weiblich	593		828		645	
Kauf.-verw. Migrant Gesamt	148	7,80%	251	11,79%	169	19,27%
Kauf.-verw. Migrant männlich	33		57		48	
Kauf.-verw. Migrant weiblich	115		194		121	
gewerblich-technische Gesamt	1120	59,01%	1049	49,27%	1095	55,53%
gew.-techn. Männlich	696		669		662	
gew.-techn. Weiblich	424		380		433	
gew.-techn. Migrant Gesamt	213	11,22%	194	9,11%	149	13,61%
gew.-techn. Migrant männlich	139		134		96	
gew.-techn. Migrant weiblich	74		60		53	

Abbildung 20 Bewerbungszahlen in den Ausbildungsberufen nach dem Berufsbildungsgesetz in den Jahren 2010 - 2012

Gegenüber den Vorjahren ist ein Rückgang von Bewerbungen von Menschen mit Migrationshintergrund festzustellen, der primär auf rückläufige Bewerbungen dieser Personengruppe im kaufmännisch-verwaltenden Bereich zurückzuführen ist.

Einstellungen in den sonstigen Ausbildungsberufen 2010 – 2012

	Einstellungsjahr					
	2010		2011		2012	
Gesamt	129	100,00%	137	100,00%	153	100,00%
männlich	36	27,91%	64	46,72%	67	43,79%
weiblich	93	72,09%	73	53,28%	86	56,21%
Migranten Gesamt <small>(siehe Fußnote)</small>	31	24,03%	31	22,63%	34	22,22%
Migranten männlich			14		14	
Migranten weiblich			17		20	
schwb. Menschen Gesamt	0	0,00%	6	4,38%	4	2,61%
schwb. Menschen männlich	0		5		3	
schwb. Menschen weiblich	0		1		1	
kaufmännisch-verwaltende Gesamt	45	34,88%	48	35,04%	74	48,37%
Kauf-verw. Männlich	7		13		20	
Kauf-verw. Weiblich	38		35		54	
Kauf.-verw Migrant Gesamt		0,00%	14	10,22%	18	24,32%
Kauf.-verw Migrant männlich			4		3	
Kauf.-verw Migrant weiblich			10		15	
gewerblich-technische Gesamt	84	65,12%	89	64,96%	79	51,63%
gew.-techn. Männlich	29		51		47	
gew.-techn. Weiblich	55		38		32	
gew.-techn. Migrant Gesamt		0,00%	17	12,41%	16	20,25%
gew.-techn. Migrant männlich			10		11	
gew.-techn. Migrant weiblich			7		5	

Abbildung 21 Einstellungszahlen in den Ausbildungsberufen nach dem Berufsbildungsgesetz in den Jahren 2010 - 2012³

Trotz des Rückgangs der Bewerberinnen und Bewerber mit Migrationshintergrund konnte deren Anteil an den eingestellten Personen auf dem gleichen Niveau von über 22 % gehalten werden.

In dem Jahr 2012 haben insgesamt 19 Personen ihre Ausbildung abgebrochen.

³ Die im Jahr 2010 eingestellten Auszubildenden in den sonstigen Berufen nach dem Berufsbildungsgesetz haben an einer anonymen Befragung über ihre Zuwanderungsgeschichte teilgenommen. Eine Differenzierung nach dem Geschlecht bzw. nach dem Berufszweig ist durch die Anonymität nicht möglich.

6. Praktika im Rahmen des Anerkennungsjahres

Der öffentliche Dienst bietet in Bremen seit Jahren Praktikumsplätze an, die im Rahmen des Anerkennungsjahres für Sozialarbeiter/innen und für Erzieher/innen stattfinden. Die derzeitige politische Diskussion über die Notwendigkeit der frühkindlichen Förderung, die vor dem Hintergrund der Integrationsdebatte geführt wird, kann in diesem Bereich zukünftig zu erheblichen quantitativen und qualitativen Veränderungen führen. So wurden bereits im Jahr 2010 die ersten fünf Elementarpädagogen/-pädagoginnen als Praktikanten bzw. Praktikantinnen im Anerkennungsjahr eingestellt. Bereits unter Nummer 2 ist auf die Aufstockung der Ausbildungszahlen der Erzieherinnen und Erzieher hingewiesen worden. Daher muss das Angebot an Praktikumsplätzen für diese Berufsgruppe ausgebaut werden.

6.1 Sozialarbeiterin/Sozialarbeiter

Bewerbungen 2010 – 2012

	Bewerbungen für das Einstellungsjahr					
	2010		2011		2012	
Gesamt	76	100,00%	108	100,00%	110	100,00%
männlich	26	34,21%	23	20,69%	29	26,36%
weiblich	50	65,79%	85	79,31%	81	73,64%
Migranten Gesamt	11	14,47%	23	18,10%	27	24,55%
Migranten männlich	2		6		6	
Migranten weiblich	9		17		21	
schwb. Menschen Gesamt	3	3,95%	2	1,72%	1	0,91%
schwb. Menschen männlich	2		1		0	
schwb. Menschen weiblich	1		1		1	

Abbildung 22 Bewerbungszahlen für die Praktika der Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter in den Jahren 2010 - 2012

Es ist ein gleichbleibend hohes Interesse im Vergleich zu 2011 festzustellen, wobei auch 2012 ein höheres Interesse der Frauen als Männer an den Praktikumsplätzen zu beobachten ist. Der Anteil von Bewerberinnen und Bewerbern mit Migrationshintergrund ist auf über 24% gestiegen.

Einstellungen 2010 – 2012

	Einstellungsjahr					
	2010		2011		2012	
Gesamt	54	100,00%	67	100,00%	79	100,00%
männlich	17	31,48%	14	21,43%	22	27,85%
weiblich	37	68,52%	53	78,57%	57	72,15%
Migranten Gesamt	8	14,81%	13	14,29%	18	22,78%
Migranten männlich	2		3		5	
Migranten weiblich	6		10		13	
schwb. Menschen Gesamt	1	1,85%	1	1,43%	1	1,27%
schwb. Menschen männlich	1		1		0	
schwb. Menschen weiblich	0		0		1	

Abbildung 23 Einstellungszahlen für die Praktika der Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter in den Jahren 2010 - 2012

Bei der Gesamtzahl der eingestellten Praktikantinnen und Praktikanten ist über alle Jahrgänge zu beachten, dass es sich hierbei um Köpfe und nicht um Vollzeitäquivalente handelt. Fast die Hälfte der im Berichtsjahr eingestellten Praktikantinnen und Praktikanten absolvierte

lediglich ein dreimonatiges Verwaltungspraktikum. Der Anteil an eingestellten Praktikantinnen und Praktikanten mit Migrationshintergrund ist ebenso gestiegen, wie deren Anteil an den Bewerberinnen und Bewerbern.

Die schwerbehinderte Anerkennungspraktikantin hat aus gesundheitlichen Gründen den Praktikantenvertrag im September aufgelöst.

6.2 Erzieherin/Erzieher

Bewerbungen 2010– 2012

	Bewerbungen für das Einstellungsjahr					
	2010		2011		2012	
Gesamt	159	100%	196	100%	173	100%
männlich	19	11,95%	33	16,84%	33	19,08%
weiblich	140	88,05%	163	83,16%	140	80,92%
Migranten Gesamt	32	20,13%	34	17,35%	34	19,65%
Migranten männlich	1				3	
Migranten weiblich	31				31	
schwb. Menschen Gesamt	0	0,00%	0	0,00%	2	1,16%
schwb. Menschen männlich	0		0		1	
schwb. Menschen weiblich	0		0		1	

Abbildung 24 Bewerbungszahlen für die Praktika der Erzieherinnen und Erzieher in den Jahren 2010 - 2012

Die Anzahl der Bewerbungen ist im Vergleich zum Vorjahr leicht gefallen. Der Anteil der Bewerber/innen mit Migrationshintergrund ist auf einem gleich hohen Niveau geblieben. Der Anteil der männlichen Bewerber ist traditionell sehr gering.

Einstellungen 2010 – 2012

	Einstellungsjahr					
	2010		2011		2012	
Gesamt	74	100,00%	73	100,00%	85	100,00%
männlich	10	13,51%	15	20,55%	16	18,82%
weiblich	64	86,49%	58	79,45%	69	81,18%
Migranten Gesamt	17	22,97%	21	28,77%	23	27,06%
Migranten männlich	1				3	
Migranten weiblich	16				20	
schwb. Menschen Gesamt	0	0,00%	0	0,00%	1	1,18%
schwb. Menschen männlich	0		0		1	
schwb. Menschen weiblich	0		0		0	

Abbildung 25 Einstellungszahlen für die Praktika der Erzieherinnen und Erzieher in den Jahren 2010 - 2012

Die Einstellungszahl in 2012 deutlich gestiegen. In diesem Bereich ist zukünftig mit weiteren Steigerungen der Einstellungszahlen zu rechnen.

Drei der neu eingestellten Erzieher/innen haben an der anonymisierten und freiwilligen Befragung nach einem möglichen Migrationshintergrund nicht teilgenommen, so dass die Prozentangabe bei "Migranten Gesamt" einer gewissen Unschärfe unterliegt.

Eine Erzieherin hat ihr Anerkennungspraktikum abgebrochen.

7. Sonstige Praktikantinnen/Praktikanten und Werkstudentinnen/Werkstudenten

Neben den Praktika, die im Rahmen des Anerkennungsjahres absolviert werden, nehmen jedes Jahr zahlreiche Personen die Gelegenheit wahr, als Praktikantin/Praktikant oder als Werkstudentin/Werkstudent praktische Erfahrungen in der bremischen Verwaltung zu sammeln. Dabei handelt es sich vielfach um unentgeltliche Praktika, die im Rahmen einer schulischen Ausbildung oder eines Studiums vorgeschrieben sind. Dazu zählen auch Betriebspraktika für Schülerinnen und Schüler. Generell stehen den Praktikantinnen und Praktikanten Anleiterinnen und Anleiter zur Seite, die ihnen mannigfaltige Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten vermitteln. Solche Praktika können auch ein Weg sein, jungen Menschen die Vielfalt der Einsatzmöglichkeiten in der bremischen Verwaltung aufzuzeigen und evtl. bei ihnen Interesse für eine Ausbildung oder spätere berufliche Tätigkeit zu wecken.

Am 1. August 2012 sind neue Richtlinien für die Durchführung von unentgeltlichen Praktika in der bremischen Verwaltung (Brem. ABl. S. 414) in Kraft getreten. Durch diese Richtlinien wird einer bisher unberücksichtigten Personengruppe ermöglicht, ein freiwilliges Praktikum in der bremischen Verwaltung zu absolvieren. Es sind Personen, die einen Ausbildungsplatz oder nach einer abgeschlossenen Ausbildung oder nach einem Studium einen Arbeitsplatz suchen und ein Praktikum zum Zwecke der beruflichen Orientierung machen möchten. Die Dauer dieses Praktikums ist auf maximal drei Wochen begrenzt.

Ein besonderes, weil bezahltes Praktikum wird Studentinnen und Studenten des Europäischen Studiengangs Wirtschaft und Verwaltung B.A. an der Hochschule Bremen angeboten, um aus diesem Studiengang Nachwuchskräfte für die Laufbahngruppe 2, 1. Einstiegsamt in der Fachrichtung Allgemeine Dienste zu gewinnen zu können. Die Absolventinnen und Absolventen dieses Studiengangs können nach dem Ende ihres Studiums und einer erfolgreich absolvierten sechsmonatigen Tätigkeit in der bremischen Verwaltung die Laufbahnbefähigung für die Laufbahngruppe 2, 1. Einstiegsamt erwerben. Im Jahr 2012 haben 6 Studentinnen und Studenten des Europäischen Studiengangs Wirtschaft und Verwaltung ein Praktikum in der bremischen Verwaltung absolviert.

Eine weitere Gruppe stellen die Werkstudentinnen und Werkstudenten dar. Diese Personengruppe muss zwingend immatrikuliert sein, um einen Vertrag zu bekommen. Die Tätigkeit als Werkstudentin oder Werkstudent kann genutzt werden, um Praxiserfahrungen zu sammeln, die Verbindung zwischen der Theorie und Praxis herzustellen, soziale Kompetenzen außerhalb der Hochschulen zu erwerben. Sie wird aber auch als eine Zuverdienstmöglichkeit genutzt. Die Höhe der Vergütung beträgt zurzeit 8,50 € je Zeitstunde. Im Jahr 2012 waren insgesamt 104 Personen als Werkstudentinnen und Werkstudenten beschäftigt.

Folgende Praktikumsverhältnisse sind im AFZ im Jahr 2012 registriert worden:

Art des Praktikums	Anzahl der Praktikantinnen und Praktikanten
Praktikum im Rahmen einer Umschulung oder einer sonstigen Qualifizierungsmaßnahme bei einem Bildungsträger	107
Praktikum im Rahmen eines Hochschulstudiums	143
Vorpraktikum für Erzieher	9
Praktikum zur Anerkennung der Fachhochschulreife	22
Praktikum im Rahmen der Ausbildung an einer Fachoberschule	25
Werkstudentinnen und Werkstudenten	104
Summe:	410

Die Anzahl der Schülerpraktikantinnen und Schülerpraktikanten wird auf ca. 800 im Jahr geschätzt.

8. Teilzeitberufsausbildung

Mit der Novellierung des Berufsbildungsgesetzes im Jahr 2005 ist mit der Regelung des § 8 Absatz 2 ein Instrument geschaffen worden, um die Vereinbarkeit von Ausbildung und Familie realisieren zu können. Dadurch wird Auszubildenden ermöglicht, die insbesondere Kinder zu betreuen oder Familienangehörige zu versorgen haben, die Berufsausbildung in Teilzeitform zu absolvieren. Durch die Reduzierung der wöchentlichen Ausbildungszeit wird in der Regel keine Verlängerung der Gesamtdauer der Ausbildung erforderlich sein. Die Option, die Ausbildung in Teilzeit zu absolvieren, bleibt nicht ausschließlich den Auszubildenden nach dem Berufsbildungsgesetz vorbehalten. Auch Anwärterinnen und Anwärtern kann seit der Neuordnung des Beamtenrechts auf der Grundlage des § 62 Absatz 1 des Bremischen Beamtengesetzes auf Antrag Teilzeitbeschäftigung mit mindestens der Hälfte der regelmäßigen Arbeitszeit bewilligen werden, soweit dies nach der Struktur der Ausbildung möglich ist und dienstliche Gründe nicht entgegenstehen.

Im Bereich des AFZ und der ABiG wird bereits die Möglichkeit der Teilzeitausbildung von vielen bisher ausschließlich weiblichen Auszubildenden in Anspruch genommen.

Gegenwärtig (Stand: Dezember 2012) werden folgende Auszubildende in Teilzeit ausgebildet:

Ausbildungsberuf	Anzahl der Auszubildenden in Teilzeit	30 Std/W	32 Std/W	35 Std/W
Bürokauffrau/ Bürokaufmann	2	2		
Fachlageristin/ Fachlagerist	1	1		
Hauswirtschafterin/ Hauswirtschafter	6	5		1
Industriemechanikerin/ Industriemechaniker	1	1		
Kauffrau/ Kaufmann für Bürokommunikation	5	5		
Marketingkauffrau/ Marketingkaufmann	1	1		
Rechtsanwalts- und Notarfachangestellte/ -angestellter	1	1		
Verwaltungsfachangestellte/ Verwaltungsfachangestellter	11	8	3	
Summe:	28	24	3	1

Die Überwiegende Anzahl der Auszubildenden hat die wöchentliche Ausbildungszeit auf 30 Stunden reduziert. In Einzelfällen ist eine Reduzierung auf 32 bzw. 35 Wochenstunden vereinbart worden.

9. Bewerbungs- und Einstellungszahlen aus allen Bereichen

Bewerbungen 2010 – 2012

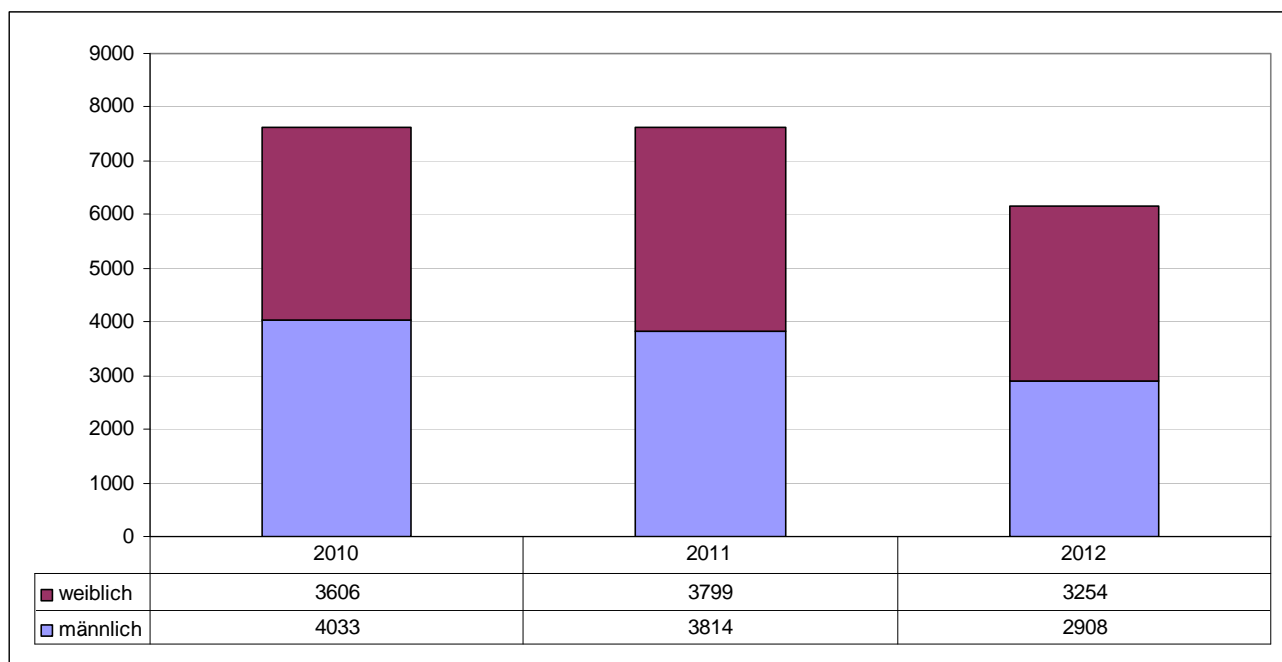


Abbildung 26 Bewerbungszahlen in den Jahren 2010 – 2012 in allen Ausbildungsbereichen, differenziert nach Geschlecht

Ausbildungsbereich	Bewerbungen für das Einstellungsjahr		
	2010	2011	2012
Gesamt:	7639	7613	6162
Algemeine Dienste	941	1046	939
Polizei	2647	2732	1901
Feuerwehr	704	399	200
Justiz	793	402	436
Steuerverwaltung	421	601	431
Berufe nach dem BBiG	1898	2129	1972
Praktika für Erzieher/innen und Sozialarbeiter/innen	235	304	283

Abbildung 27 Bewerbungszahlen in den Jahren 2010 – 2012, differenziert nach Ausbildungsbereichen

Es ist insgesamt ein Rückgang der Bewerbungszahlen in 2012 festzustellen. Diese Entwicklung kann womöglich auf den "Doppelabiturjahrgang" zurückgeführt werden, der sich auf die Zahlen im Jahr 2011 niedergeschlagen hat.

Interessant ist die Betrachtung des Anteils von Menschen mit Migrationshintergrund an der Gesamtzahl der Bewerbungen, deren Interesse an einer Ausbildung im bremischen öffentlichen Dienst in fast allen Bereichen steigt. Möglicherweise hängt diese positive Entwicklung mit der Kampagne „Du bist der Schlüssel“ zusammen.

Ausbildungsbereich	Bewerbungen für das Einstellungsjahr					
	2010		2011		2012	
Gesamt:	1108	14,50%	1204	15,82%	988	16,03%
Allgemeine Dienste	198	21,04%	193	18,45%	200	21,30%
Polizei	348	13,15%	364	13,32%	275	14,47%
Feuerwehr	43	6,11%	27	6,77%	9	4,50%
Justiz	68	8,58%	43	10,70%	54	12,39%
Steuerverwaltung	47	11,16%	75	12,48%	71	16,47%
Berufe nach dem BBiG	361	19,02%	445	20,90%	318	16,13%
Praktika für Erzieher/innen und Sozialarbeiter/innen	43	18,30%	57	18,75%	61	21,55%

Abbildung 28 Bewerbungen von Menschen mit Migrationshintergrund in absoluten Zahlen und im Verhältnis zu den Gesamtbewerbungszahlen 2010 - 2012

Einstellungen 2010 – 2012

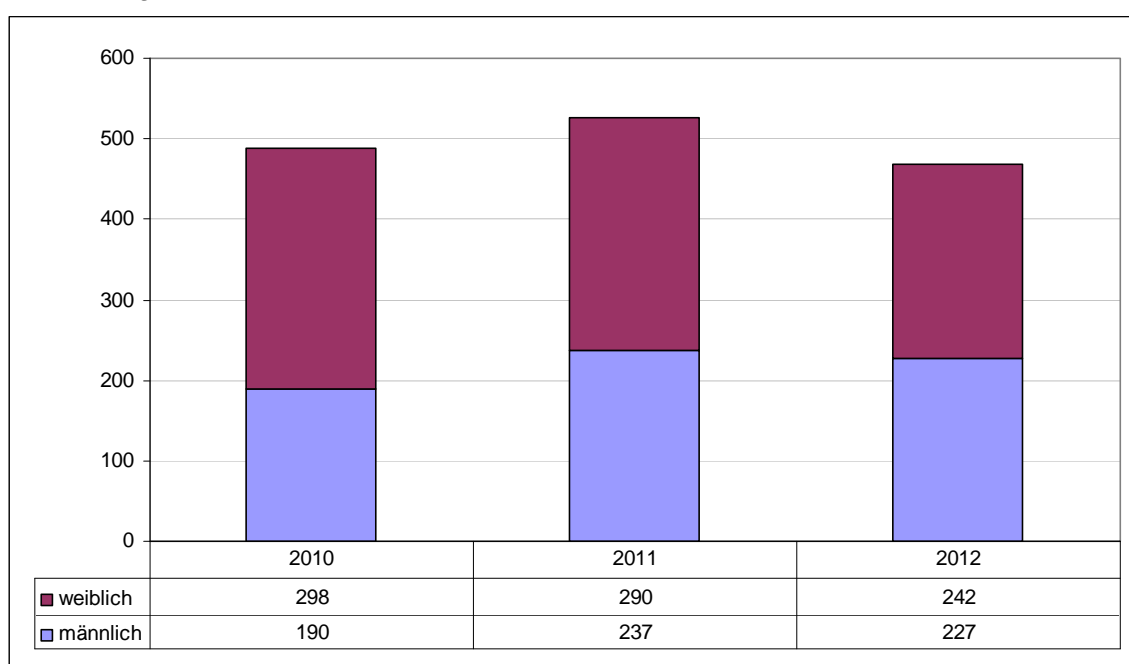


Abbildung 29 Einstellungszahlen in den Jahren 2010 – 2012 in allen Ausbildungsbereichen, differenziert nach Geschlechtern

Ausbildungsbereich	Einstellungsjahr		
	2010	2011	2012
Gesamt:	488	527	469
Allgemeine Dienste	36	50	44
Polizei	99	129	40
Feuerwehr	31	11	14
Justiz	24	14	14
Steuerverwaltung	41	46	33
Berufe nach BBiG	129	137	153
Praktika f. Erzieher/innen u. Sozialarbeiter/innen	128	140	171

Abbildung 30 Einstellungszahlen in den Jahren 2010 – 2012, differenziert nach Ausbildungsbereichen

Die Einstellungszahlen sind von den Entscheidungen des Senats der Freien Hansestadt Bremen über die jährliche Ausbildungsplanung abhängig. Festzustellen ist, dass in dem Berichtszeitraum der Anteil der eingestellten Frauen in jedem Jahr höher war als der Anteil der männlichen Auszubildenden.

Ausbildungsbereich	2010		2011		2012	
Gesamt:	84	17,21%	95	18,03%	98	20,90%
Allgemeine Dienste	11	30,56%	8	16,00%	10	22,73%
Polizei	3	3,03%	12	9,30%	7	17,50%
Feuerwehr	1	3,23%	0	0,00%	0	0,00%
Justiz	4	16,67%	0	0,00%	2	14,29%
Steuerverwaltung	9	21,95%	10	21,74%	7	21,21%
Berufe nach dem BBiG	31	24,03%	31	22,63%	31	20,26%
Praktika f. Erzieher/innen u. Sozialarbeiter/innen	25	19,53%	34	24,29%	41	23,98%

Abbildung 31 Einstellungen von Menschen mit Migrationshintergrund in absoluten Zahlen und im Verhältnis zu den Gesamteinstellungszahlen 2010 - 2012

In der vorstehenden tabellarischen Darstellung sind die absoluten Einstellungszahlen von Menschen mit einem Migrationshintergrund in den jeweiligen Ausbildungsbereichen abgebildet. Die prozentualen Angaben beziehen sich auf die Gesamtzahl der Einstellungen in dem jeweiligen Ausbildungsbereich. Zu beobachten ist, dass insbesondere in den Ausbildungsbereichen Allgemeine Dienste, der Steuerverwaltung und Berufe nach dem BBiG der Anteil der eingestellten Menschen mit Migrationshintergrund erfreulich hoch ist. Auch die Polizei konnte 2012 den Anteil deutlich erhöhen.

Bei der statistischen Erfassung von Menschen mit einem Migrationshintergrund ist allerdings mit Ungenauigkeiten zu rechnen. Die Angaben der Bewerberinnen und Bewerber bzw. der eingestellten Auszubildenden zu ihrem Migrationshintergrund werden in der Regel aus den eingereichten Unterlagen entnommen. Zu den entsprechenden Angaben gehört bspw. die Staatsangehörigkeit, der Geburtsort oder eine andere Muttersprache als die Deutsche. Wie schon unter Ziffer 3 erläutert, ist eine statistische Unschärfe nicht auszuschließen, da nur diese Personen diesem Merkmal zugeordnet werden können, die mit ihrem Migrationshintergrund offen umgehen.

10. Ausbilderinnen und Ausbilder in der bremischen Verwaltung

Gegenüber dem letzten Ausbildungsbericht hat sich die Anzahl der Ausbilderinnen und Ausbilder in den Dienststellen der bremischen Verwaltung nicht signifikant verändert, so dass die nachstehende Übersicht weiterhin Bestand hat.

Ausbildungsdienststelle	weiblich	männlich	Gesamt pro Ressort
Rechnungshof der Freien Hansestadt Bremen	1		1
Senatskanzlei	6	1	13
OA Horn-Lehe		1	
OA Burglesum	1		
OA Vegesack		1	
OA Blumenthal	1		
OA West	1	1	
Senator für Kultur		1	4
Staatsarchiv Bremen	1		
Bremer Volkshochschule	1		
Stadtbibliothek Bremen	1		
Senator für Inneres und Sport			36
Polizei Bremen		2	
Statistisches Landesamt	5	6	
Stadtamt Bremen	5	15	
Feuerwehr Bremen		2	
Sportamt		1	
Senatorin für Bildung, Wissenschaft und Gesundheit	3	6	110
Schulen Prim. Bereich	1		
Schulen Sek. 1	5		
Schulen Sek 2	7	4	
LIS	3	4	
Gesundheitsamt Bremen	3	1	
Hafengesundheitsamt Brhw/Bremen	1	1	
Landesuntersuchungsamt f. Chemie, Hygiene u. Veterinärdienst	2	1	
Lebensmittelüberwachungs-, Tierschutz- und Veterinärdienst des Landes Bremen	4		
Universität Bremen	17	16	
Hochschule f. Künste		1	
Hochschule Bremen	4	2	
Hochschule Bremerhaven	2	2	
Staats- u. Universitätsbibliothek Bremen	2		
Klinikum Bremen-Mitte*	8	4	
Klinikum Bremen-Ost*	1	2	
Klinikum Bremen-Nord*		2	
Klinikum Links der Weser*	1		
Senatorin für Soziales, Kinder , Jugend und Frauen	9	5	81
Amt f. Soziale Dienste	2	7	
Kita Bremen	11	10	
Werkstatt Bremen	3	2	
Jobcenter	9	9	
Sozialzentren	9	5	
Senator für Umwelt, Bau und Verkehr	3	3	15
Amt f. Straßen und Verkehr	1	3	
Landesamt für Geoinformation		1	
Umweltbetrieb Bremen		2	
Sondervermögen Abfall	1	1	
Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen	3	6	16
Hansestadt Bremisches Hafenamts	2	3	
Versorgungsamt	2		
Senator für Justiz und Verfassung	1		2
JVA Bremen	1		
Senatorin für Finanzen	4	5	47
Finanzamt HB-Mitte	1	1	
Finanzamt Brhw.	4	1	
Landeshauptkasse	2		
Landesfinanzschule	1		
AFZ	2		
HfÖV		1	
Performa Nord	3	2	
Gesamtpersonalrat für das Land und die Stadtgemeinde Bremen	1		
Fachdienste f. Arbeitsschutz	1		
Ausbildungsgesellschaft Bremen	13	5	
Landesbeauftragte für den Datenschutz und Informationsfreiheit	1		1
Beteiligungsgesellschaften, Körperschaften- u. Stiftungen des öffentlichen Rechts - nicht zugeordnet*	23	22	45
Gesamtzahlen:	200	171	371

Abbildung 32 Übersicht der Zahlen der Ausbilderinnen und Ausbilder in der bremischen Verwaltung, differenziert nach senatorischen Bereichen und nach Geschlecht

In den mit einem Sternchen gekennzeichneten Bereichen werden Ausbildungsplätze für das AFZ bzw. für die ABiG zur Verfügung gestellt, auch wenn diese Bereiche nicht zur „Kernverwaltung“ gehören.

Nach der Ziffer 5 der Dienstvereinbarung Ausbildung sind für die Ausbilderinnen und Ausbilder jährliche Erfahrungsaustausch- und Vernetzungstreffen zu organisieren, sowie Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen anzubieten.

Ein Rückblick auf die Fortbildungsprogramme 2010/2011 und 2011/2012 zeigt ein steigendes Interesse an diesem Themenbereich. So wurden 2010 9 Kurse und im letzten Jahr 11 Kurse im Bereich der Aus- und Weiterbildung durchgeführt. Im Rahmen des Fortbildungsprogramms 2010/2011 haben an diesen Kursen 117 Personen teilgenommen. Im Rahmen des Fortbildungsprogramms 2011/2012 waren bereits 147 Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu verzeichnen. Im Jahr 2011 wurden erstmalig zwei Kurse „Ausbildung der Ausbilder/-innen“ zur Vorbereitung auf die Prüfung nach der Ausbilder-Eignungsverordnung durchgeführt. Den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Fortbildung zur Verwaltungsfachwirtin/zum Verwaltungsfachwirt (Gleichzeitig als „Aufstiegskurs“ für die Laufbahngruppe 2, 1. Einstiegsamt genutzt) wird jetzt auch die Möglichkeit geboten, sich auf die Prüfung nach der Ausbildungsseignungsverordnung (AEVO) vorbereiten zu können. Im Sommer 2012 sind die ersten Kandidatinnen und Kandidaten aus dieser Gruppe geprüft worden.

In dem Fortbildungsprogramm 2012/2013 werden folgende Veranstaltungen für Ausbilderinnen und Ausbilder angeboten:

- 12-3501 Ausbildung der Ausbilder/-innen
- 12-3502 Vermittlungsmethoden in der praktischen Ausbildung
- 12-3503 Auswahl von Auszubildenden – woran man denken sollte...
- 12-3504 Führen schwieriger Gespräche in der Ausbildung
- 12-3505 ...und wenn es doch mal Probleme in der Ausbildung gibt?
- 12-3506 Auszubildende mit Migrationshintergrund – Chancen und Probleme
- 12-3507 Beurteilung von Auszubildenden
- 12-3508 Unterrichtspädagogik für Lehrkräfte
- 12-3509 Unterrichtsqualität sichern

11. Fazit und Ausblick

Der Bremische öffentliche Dienst steht derzeit vor besonderen Herausforderungen. Die Bürgerinnen und Bürger erwarten, dass die öffentlichen Dienstleistungen in gewohnter Quantität und Qualität bestehen bleiben, obwohl ein starker Rückgang des Personalbestandes prognostiziert wird.

Diese hohen Anforderungen und Erwartungen können auf Dauer nur erfüllt werden, wenn es gelingt, motivierte, leistungsorientierte und gut ausgebildete Nachwuchskräfte für die Bremische Verwaltung zu rekrutieren. Die demografische Entwicklung, die sich jetzt schon auf dem Ausbildungsmarkt bemerkbar macht, führt dazu, dass der Bremische öffentliche Dienst als Arbeitgeber verstärkt in Konkurrenz um geeignete Nachwuchskräfte mit Arbeitgebern der privaten Wirtschaft treten muss.

Es wird immer wichtiger, geeignete Marketingmaßnahmen zu ergreifen bzw. die bereits etablierten fortzusetzen, damit der öffentliche Dienst der Freien Hansestadt Bremen als attraktiver Arbeitgeber wahrgenommen wird (Employer Branding). Wenn die Bremische Verwaltung es schafft, sich als Marke zu positionieren, die für zukunftsorientierte, sichere und interessante Arbeitsplätze steht, kann sie diesen Wettbewerb bestehen.

Zur Attraktivität eines Arbeitgebers zählen auch solche Faktoren wie die Vereinbarkeit von Ausbildung, Beruf und Familie oder ein funktionierendes Gesundheitsmanagement. Das Instrument der Teilzeitausbildung nach § 8 Abs. 1 Berufsbildungsgesetz, wird bereits erfolgreich umgesetzt.

Die personalbedarfsorientierten Ausbildungsgänge müssen ins Zentrum der Ausbildungsaktivitäten des öffentlichen Dienstes rücken.

Die Ausbildung für den öffentlichen Dienst muss sich weiterhin an den sich wandelnden Anforderungen der Praxis orientieren. Durch die Einstellungen und eine qualitativ hochwertige Ausbildung für die Laufbahngruppen 1, zweites Einstiegsamt und für die Laufbahngruppen 2, erstes Einstiegsamt soll eine differenzierte und ausgewogene Personalstruktur gewährleistet werden. Durch die Einrichtung des Dualen Studiengangs Public Administration B.A. an der Hochschule Bremen ist ein wichtiger Schritt für die Sicherstellung der Ausbildung für die Laufbahngruppe 2, erstes Einstiegsamt in der Fachrichtung Allgemeine Dienste gemacht worden. Die jährlichen Entscheidungen über die Einstellungszahlen für die einzelnen Fachrichtungen der bremischen Verwaltung werden von präzisen Personalbedarfsberechnungen flankiert. Dadurch ist in der Regel eine Übernahme in ein Beschäftigungsverhältnis nach dem Ende der Ausbildung möglich.

Die bisherigen Bemühungen, alle ethnischen Gruppen der Bevölkerung für eine Tätigkeit im öffentlichen Dienst zu interessieren und als potenzielle Bewerberinnen und Bewerber zu gewinnen, müssen mit gleicher Intensität fortgesetzt werden. Nur so kann es gelingen, den Anteil der Beschäftigten mit Migrationshintergrund zu erhöhen. Dabei spielt der gesellschaftspolitische Aspekt eine sekundäre Rolle. Primär geht es um die Nutzung der Potenziale, die diese Bevölkerungsgruppe einbringen kann.

Durch den gesetzlich verankerten Anspruch auf Betreuungsangebote für Kinder unter 3 Jahren muss der öffentliche Dienst die Anzahl der Betreuungsplätze ausbauen. Es ist durch eine rechtzeitige, bedarfsgerechte Personalplanung zu verhindern, dass dieser Ausbau durch einen Mangel an qualifizierten Fachkräften gebremst wird. Daher kommt der Erweiterung des Ausbildungsplatzangebotes für Erzieherinnen und Erzieher eine besondere Bedeutung zu. Im Rahmen der jährlichen, vom Senat zu beschließenden Ausbildungsplanung muss deswegen für angehende Erzieherinnen und Erzieher eine erweiterte Anzahl an Praktikumsplätzen berücksichtigt werden.

Parallel zu dem demographisch bedingten Rückgang der Schulabgängerzahlen nimmt die Zahl junger Menschen mit einer eingeschränkten „Ausbildungsreife“ bzw. Leistungsfähigkeit zu. Oftmals haben diese Menschen in ihren Bemühungen um einen Ausbildungsplatz Benachteiligungen erfahren. Mit der Unterzeichnung der Bremer Vereinbarungen für Ausbildung und Fachkräftesicherung 2011 bis 2013 haben sich das Land und die Stadtgemeinde Bremen verpflichtet, nicht nur eine Ausbildungsquote in Höhe von mindestens 7,5% pro Jahr zu realisieren, sondern auch Ausbildungsplätze speziell für benachteiligte Personengruppen anzubieten.

Abbildungsverzeichnis

- Abbildung 1: Altersaufbau 2012 - 2030 in Deutschland, Quelle:
<https://www.destatis.de/bevoelkerungspyramide/>
- Abbildung 2 Übersicht der vom Senat im Rahmen der Ausbildungsplanung beschlossenen Einstellungszahlen in den Jahren 2011 – 2013
- Abbildung 3 Übersicht des Ausbildungsplatzangebotes im öffentlichen Dienst in dem Zeitraum von 2000 bis 2013
- Abbildung 4 Bewerbungszahlen 2010 – 2012 in der Laufbahngruppe 2, erstes Einstiegsamt in der Fachrichtung allgemeine Dienste
- Abbildung 5 Einstellungszahlen 2010 – 2012 in der Laufbahngruppe 2, erstes Einstiegsamt in der Fachrichtung allgemeine Dienste
- Abbildung 6 Bewerbungszahlen 2010 – 2012 in der Laufbahngruppe 1, zweites Einstiegsamt in der Fachrichtung allgemeine Dienste (Ausbildung zur/zum Verwaltungsfachangestellten)
- Abbildung 7 Einstellungszahlen 2010 – 2012 in der Laufbahngruppe 1, zweites Einstiegsamt in der Fachrichtung allgemeine Dienste (Ausbildung zur/zum Verwaltungsfachangestellten)
- Abbildung 8 Bewerbungszahlen 2010 – 2012 in der in der Fachrichtung Polizei
- Abbildung 9 Einstellungszahlen 2010 – 2012 in der in der Fachrichtung Polizei
- Abbildung 10 Bewerbungszahlen 2010 - 2012 in der Laufbahngruppe 1, zweites Einstiegsamt in der Fachrichtung Feuerwehr
- Abbildung 11 Einstellungszahlen 2010 - 2012 in der Laufbahngruppe 1, zweites Einstiegsamt in der Fachrichtung Feuerwehr
- Abbildung 12 Bewerbungszahlen 2008 - 2010 in der Laufbahngruppe 2, erstes Einstiegsamt in der Fachrichtung Justiz
- Abbildung 13 Einstellungszahlen 2010 - 2012 in der Laufbahngruppe 2, erstes Einstiegsamt in der Fachrichtung Justiz
- Abbildung 14 Bewerbungszahlen 2010 - 2012 in der Laufbahngruppe 1, zweites Einstiegsamt in der Fachrichtung Justiz (Ausbildung zur/zum Justizfachangestellten)
- Abbildung 15 Einstellungszahlen 2010 - 2012 in der Laufbahngruppe 1, zweites Einstiegsamt in der Fachrichtung Justiz (Ausbildung zur/zum Justizfachangestellten)
- Abbildung 16 Bewerbungszahlen 2010 - 2012 in der Laufbahngruppe 2, erstes Einstiegsamt in der Fachrichtung Steuerverwaltung
- Abbildung 17 Einstellungszahlen 2010 - 2012 in der Laufbahngruppe 2, erstes Einstiegsamt in der Fachrichtung Steuerverwaltung
- Abbildung 18 Bewerbungszahlen 2010 - 2012 in der Laufbahngruppe 1, zweites Einstiegsamt in der Fachrichtung Steuerverwaltung
- Abbildung 19 Einstellungszahlen 2010 und 2012 in der Laufbahngruppe 1, zweites Einstiegsamt in der Fachrichtung Steuerverwaltung
- Abbildung 20 Bewerbungszahlen in den Ausbildungsberufen nach dem Berufsbildungsgesetz in den Jahren 2010 - 2012
- Abbildung 21 Einstellungszahlen in den Ausbildungsberufen nach dem Berufsbildungsgesetz in den Jahren 2010 - 2012
- Abbildung 22 Bewerbungszahlen für die Praktika der Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter in den Jahren 2010 - 2012
- Abbildung 23 Einstellungszahlen für die Praktika der Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter in den Jahren 2010 - 2012
- Abbildung 24 Bewerbungszahlen für die Praktika der Erzieherinnen und Erzieher in den Jahren 2010 - 2012
- Abbildung 25 Einstellungszahlen für die Praktika der Erzieherinnen und Erzieher in den Jahren 2010 - 2012

Abbildung 26 Bewerbungszahlen in den Jahren 2010 – 2012 in allen Ausbildungsbereichen, differenziert nach Geschlecht

Abbildung 27 Bewerbungszahlen in den Jahren 2010 – 2012, differenziert nach Ausbildungsbereichen

Abbildung 28 Bewerbungen von Menschen mit Migrationshintergrund in absoluten Zahlen und im Verhältnis zu den Gesamtbewerbungszahlen 2010 - 2012

Abbildung 29 Einstellungszahlen in den Jahren 2010 – 2012 in allen Ausbildungsbereichen, differenziert nach Geschlechtern

Abbildung 30 Einstellungszahlen in den Jahren 2010 – 2012, differenziert nach Ausbildungsbereichen

Abbildung 31 Einstellungen von Menschen mit Migrationshintergrund in absoluten Zahlen und im Verhältnis zu den Gesamteinstellungszahlen 2010 - 2012

Abbildung 32 Übersicht der Zahlen der Ausbilderinnen und Ausbilder in der bremischen Verwaltung, differenziert nach senatorischen Bereichen und nach Geschlecht